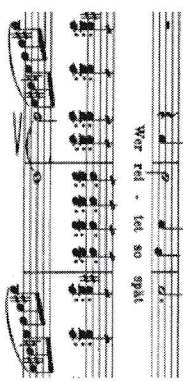
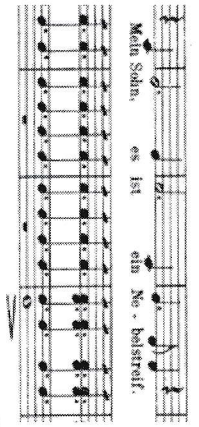
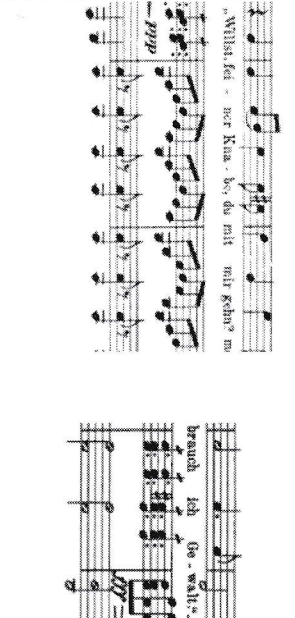
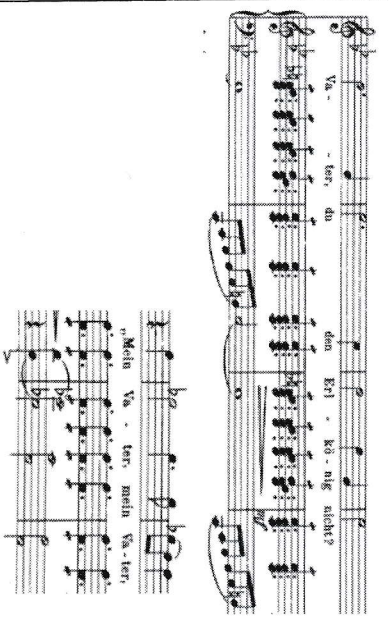


„Erlkönig“

Musikalische Ausgestaltung der Ballade durch Franz Schubert

Figur	Textinhalt	Notentext	Beobachtungen/ Analyse
<u>Erzähler</u>	berichtend + neutral		- „normale“ Singlage - Sprechmelodie / -rhythmus wird übernommen ↳ syllabisch + nur 1 + 1 = ruhig
<u>Vater</u>	anfangs: erklärt Natur + beruhigend am Ende: gangstigt		- Singstimme am Sprechen orientiert - Dynamik zeigt leichte Umkehr - tiefe Lage (c1) wirkt beruhigend
<u>Erlkönig</u>	zunächst: schmeichelnd, freundlich lockend am Ende: brutal, gewalttätig		- anfangs: „tänzerisch“: Major T. 58 „wiegend“: wellenförmige Begleitung „verspielt“: Verzerrung T. 64 T. 87 - am Ende: brutal → Dynamik: fff
<u>Sohn</u>	ängstlich + aufgeregt deutet Natur als Gespenst panisch + Todesangst		- Singstimme ebenfalls am Sprechen orientiert aber: - höhere Ausgangslage (d1) = Kind - wird immer höher = hat immer mehr Angst - Rhythmik: anfangs größere Notawerte = lässt sich beruhigen dann immer kleiner werdend = Panik

Entwicklung
↓